



Politische Gewalt ächten – Extremismus bekämpfen

Antrag der Fraktion der AfD

- Drucksache 6/3104 -

Abgeordneter Brandner, AfD:

So, meine Damen und Herren, die Revolution. Herr Adams, ich habe mal gegoogelt – Wikipedia –: Es ist der Revolutionsbegriff. „Revolution ist ein grundlegender oder nachhaltiger struktureller Wandel eines oder mehrerer Systeme, der meist abrupt oder in relativ kurzer Zeit erfolgt. Er kann friedlich oder gewaltsam vor sich gehen.“ -- Herr Adams, das schreibt Wikipedia zur Revolution. Da ist doch mal die Frage angebracht, wenn der Herr Hoff von Revolution redet, welche Revolution er meint: Meint er die friedliche oder meint er die gewaltsame? Wenn er die gewaltsame meinen sollte,

(Zwischenruf Abg. Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Hat er von „gewaltsam“ geredet?)

sind wir uns ja wohl einig, dass das nicht geht. Wenn er die friedliche meinen sollte und Sie auch die friedliche Revolution meinen, müssen Sie unserem Antrag zustimmen. So einfach ist das heute, Herr Adams.

(Zwischenruf Abg. Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ich muss gar nichts, Herr Brandner!)

Das müssen Sie!

So, meine Damen und Herren, für die AfD und ich hoffe für alle, zumindest offiziell, hier in diesem Saal ist klar: Thüringen braucht den antitotalitären Konsens und Thüringen braucht ihn jetzt. Rechtsextremismus, Linksextremismus und Islamismus – das alles ist zu verurteilen und zu bekämpfen, da gibt es nichts infrage zu stellen.

(Beifall AfD)

Zum Rechtsextremismus hat Jörg Henke schon paar Zahlen gesagt, zum Islamismus hat Björn Höcke geredet, ich stelle jetzt mal so ein bisschen den Linksextremismus in den Vordergrund. Im Ramelow'schen Thüringen spielen sich gerade im Bereich des Linksextremismus beunruhigende Entwicklungen ab, die leider seitens der Rot-Grünen ignoriert, beschwichtigt, verharmlost und geschönt werden. Die Anzahl der linksextremen Straftaten ist 2015 – aktuellere Zahlen hatten wir, glaube ich, noch nicht – steil angestiegen und hat mit 373 einen neuen Höchststand erreicht. Der durch linksextremistische Sachbeschädigungen verursachte Schaden kommt mit über

100.000 Euro 2015 auf einen Spitzenwert. Die Anzahl der linksextremistischen Veranstaltungen in Thüringen war 2015 83, 2010 waren es noch nur 35 – fast verdreifacht.

(Zwischenruf Abg. König, DIE LINKE: Da gab es Sie aber noch nicht!)

2015 – Herr Poppenhäger, das wird Sie interessieren – wurden 14 Polizeibeamte in Thüringen durch Linksextremisten verletzt, so viele wie noch nie seit 2010. Die linksextremistische Gewalt gegen Polizeibeamte hat 2015 ebenfalls einen Höhepunkt erreicht. Das alles ist Ergebnis der Rame-low'schen Politik, die mit linksextremen und radikalen Gewalttätern kuschelt, von solchen Elementen politisch abhängig ist und ihnen den Eindruck vermittelt, mit ihren Straftaten täten sie Gutes. Es fällt linksextreme Gewaltbereitschaft auf. Während der Anteil der Gewalkriminalität im Bereich der politisch motivierten Kriminalität rechts bei 6,5 Prozent liegt, stellt der Anteil der Gewalttaten links 18 Prozent, also fast das Dreifache dar. Bundesweit überstieg die Anzahl der linksmotivierten Gewaltakte sowohl 2014 als auch 2015 sogar die der rechtsmotivierten. Die gewaltaffinen und kriminellen Anhänger des nationalen Sozialismus der Linken, des Kommunismus und des Anarchismus feiern auch bundesweit, wie Sie sehen, fröhliche Urständ.

Meine Damen und Herren – traurig, aber wahr –, bei linken Ausschreitungen in Berlin am 9. Juli 2016, Stichwort Rigaer Straße, wurden 123 Polizeibeamte verletzt, bei linken Demonstrationen in Leipzig am 12.12.2015 69. In Frankfurt am Main kam es bei der EZB-Eröffnung am 18. März 2015 zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen, angezettelt durch linke Straßenkriminelle – etwa 150 verletzte Polizeibeamte, davon zwei schwer; Angriffe auf Feuerwehr und Rettungsdienste; 1,4 Millionen Euro Sachschaden. Das ist der Linksextremismus, wie er uns zurzeit begegnet.

Gott sei Dank sind wir in Thüringen von hessischen oder Berliner Verhältnissen weit entfernt. Aber, Herr Poppenhäger, wie lange noch?! Selbst Jena, gelegen bekanntlich im „Tal der Könige“ und Wohnsitz einer bekannten linken Spinne im entsprechenden Netzwerk ist noch nicht Leipzig,

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Wenn Sie Abgeordnete als Spinne bezeichnen, geht das zu weit!)

obwohl es die dortigen linken Verführerinnen wohl gerne hätten. Aber Jena ist auf dem besten bzw. schlechtesten Wege, Herr Poppenhäger, zum Thüringer Vorzeigegehege für verkommene und für die Gesellschaft verlorene Rot-Faschisten zu werden. Jeder angegriffene Polizeibeamte, meine Damen und Herren, ist einer zu viel, egal, ob er von den Rechts- oder Linksextremisten geschlagen,

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Das war auch eine von Ihnen!)

getreten, beworfen oder bespuckt wird.

Präsident Carius:

Herr Brandner, ich möchte Sie auch bitten, Ihre Wortwahl etwas zu mäßigen!

Abgeordneter Brandner, AfD:

Ich würde gern wissen, meine Damen und Herren: Wie viele Polizisten wurden durch linke Demonstranten verletzt, die mit Mitteln aus dem Landesprogramm für Demokratie, Tollerance und Gedöns gefördert wurden?

(Zwischenruf Abg. Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: So ein Programm gibt es aber nicht!)

(Heiterkeit im Hause)

Wie viele Polizisten wurden von Demonstranten verletzt, die zu Demonstrationen mit Staatsgeldern gekarrt oder sonst wie alimentiert wurden? Das ist Beihilfe zu Straftaten, die da finanziell begangen wird aus unserer Sicht. Man muss sich vorstellen, der Freistaat Thüringen fördert mit Steuergeld linke Kriminelle, er bekämpft sie nicht nur nicht, er fördert sie auch noch finanziell. Das ist das aktuelle Thüringen unter Ramelow und seinem Adlatus Hoff und dieser Herr Hoff, muss ich Ihnen sagen, der wirkt für mich sehr revolutionär, aber nicht auf friedlichem Gebiet, und er wirkt auf mich auch sehr linksextrem- und terroraffin. Da haben Sie richtig gehört! Ich habe eine Kleine Anfrage gemacht, die Nummer 3335.

Präsident Carius:

Herr Abgeordneter Brandner, dafür erteile ich Ihnen einen Ordnungsruf!

Abgeordneter Brandner, AfD:

Den werden Sie gleich zurücknehmen müssen, Herr Präsident, wenn Sie das gehört haben. Die Anfrage 3335 hat aufgedeckt, dass Herr Hoff bei den Jungdemokraten/Junge Linke war, und zwar über 20 Jahre lang. Dieser Verein, dieser linksextreme Verein, der in verschiedenen Verfassungsschutzberichten erwähnt wird, hat im Jahre 1999 – jetzt komme ich zu dem „terroraffin“ – eine Veranstaltung zu dem Motto durchgeführt: „Willkommen Terroristen der fünften Generation“, meine Damen und Herren.

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Na und, was sagt uns das?)

In diesem Verein war Herr Hoff Mitglied. Dieser Verein, der vom Verfassungsschutz beobachtet wird, hat Terroristen der fünften Generation willkommen geheißen! Wenn das nicht terroraffin sein soll, Herr Präsident,

(Zwischenruf Abg. Blechschmidt, DIE LINKE: Und was hat Herr Hoff getan?)

weiß ich nicht, was es sonst ist! Mit anderen Worten, um Herrn Fiedler mal sinngemäß zu zitieren, dafür gab es ja damals keinen Ordnungsruf: Herr Ramelow und die gesamte Regierungs- und parlamentarische Unterstützungstruppe des Herrn Ramelow sind eine Schande nicht nur Thüringen, sondern für jeden Demokraten!

(Zwischenruf Abg. Blechschmidt, DIE LINKE: Sie sind ja bloß keiner! Was reden Sie?)

Noch bis vor Kurzem gab es Thüringer Steuergeld für linke Fahrten zu rechtsextremistischen Aufmärschen. Die „Junge Gemeinde Jena“ aus dem „Tal der Könige“ war einer der Hauptprofiteure. Über 40.000 Euro wurden für diesen Krawalltourismus und auch Krawall-Straßenterrorismus verschleudert. Der AfD – wem auch sonst – ist es zu verdanken, dass diese staatlich sanktionierte Beihilfe zur Straßengewalt beendet wurde. Denn durch konstanten öffentlichen Druck haben wir es geschafft, dass die staatliche Alimentierung krawalliger Linksextremisten eingestellt und Ramelow und Co. ein bisschen auf den rechten Weg zurückgeführt wurden.

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Merken Sie es noch?)

(Unruhe DIE LINKE)

Dann, meine Damen und Herren, der Missbrauch des Programms, das es angeblich gar nicht gibt. Dann der Missbrauch des Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit – ach, so heißt das – mit einem Volumen von etwa 4 Millionen Euro pro Jahr.

Das ist in Wahrheit ein Förderprogramm für Spitzelei, Petzerei und Anschwärzerei à la Kahane und Maas für asoziale Straßenschläger und unterbeschäftigten Politnachwuchs insbesondere auf der linken Seite und meist weiblich, soweit ich das optisch beurteilen kann.

(Zwischenruf Abg. Kalich, DIE LINKE: Chauvinist ist er auch noch!)

Meine Damen und Herren, gegen Bedrohungen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung hilft aber kein Beschwichtigen und kein Schönreden, kein Relativieren und schon gar kein gezieltes Fördern von politischen Extremen. Damit Thüringen frei bleibt, braucht es den antitotalitären Konsens, den ich eingangs erwähnt hatte. Dieser fehlt insbesondere in Thüringen bei dem Blick auf den Linksextremismus.

Trotz offensichtlich massiv steigender Bedrohungen auch im Bereich des Islamismus vernachlässigt Thüringen die salafistische Bedrohung und hält, wie Martin Schulz von der SPD, Ihr neuer Heilsbringer, alle Migranten für gut und, Zitat Martin Schulz, „wertvoller als Gold“. Also wären für den Verfassungsschutz, den die Linken – so ganz klar ist das jetzt ja nicht mehr –, aber wohl ganz abschaffen wollen und durch private Spitzelinstitute à la Amadeu Antonio Stiftung, Kahane – IM Victoria – ersetzen wollen, nicht ansatzweise – Herr Poppenhäger, ich glaube, Sie können das bestätigen – genügend materielle und personelle Ausstattung da. Es wird also in dem Bereich massiv geschlampt, meine Damen und Herren.

Zu den Salafisten wurde schon etwas gesagt. Das sage ich nicht noch einmal. Ich wollte nur noch einmal darauf hinweisen, dass sich die Anzahl der Gefährder, also die Personen, die willens und fähig sind, terroristische Akte zu begehen, in Thüringen laut Verfassungsschutzbericht im einstelligen Bereich bewegen soll. Das hört sich erst einmal wenig an. Es heißt aber nichts anderes, als dass bis zu neun Zeitbomben draußen frei herumlaufen und Herr Poppenhäger wohl nicht weiß, wo die stecken. Oder haben Sie denen eine Fußfessel umgelegt und die sind alle artig und tragen sie? Also gibt es auch da ein gewaltiges Gewaltpotenzial, was es zu bekämpfen gilt.

Meine Damen und Herren, das Rendezvous mit der Wirklichkeit ist nicht romantisch – ich habe Ihnen das ausgeführt. Insbesondere der Linksextremismus in Thüringen nimmt überhand. Die Landesregierung mit Ramelow und Hoff – zu Herrn Hoff hatte ich Ihnen gerade etwas gesagt – ist auf dem linken Auge blind. Im Interesse Thüringens fordere ich Sie auf, eine Verabredung mit der Realität einzugehen und zu dieser Realität gehört der von mir schon zweimal erwähnte antitotalitäre Konsens und den brauchen wir jetzt. Wenn Sie sich unseren Antrag durchgelesen haben – Herr Adams hat zumindest so getan, als hätte er ihn gelesen. Ich lese ihn Ihnen noch einmal vor.

Unser Antrag lautet, meine Damen und Herren, die Drucksache 6/3104: „Politische Gewalt ächten, Extremismus bekämpfen. [...] Der Landtag stellt fest, dass alle Arten des politischen und religiösen Extremismus die freiheitliche demokratische Grundordnung in Frage stellen und bekämpft werden müssen. 2. Der Landtag bekräftigt, dass er alle Formen der Gewalt als Mittel der politischen Auseinandersetzung verurteilt.“

Meine Damen und Herren, das ist unser Antrag und wir hoffen, das ist Konsens in diesem Hause. Über diesen Antrag stimmen wir jetzt ab und Sie können dann natürlich entscheiden, ob Sie dem

Antrag zustimmen oder nicht. Wenn Sie dem Antrag nicht zustimmen, stellt sich für mich natürlich die Frage, ob Sie tatsächlich – insbesondere Sie von links mit den Chaoten in Ihren Reihen –, ob Sie von links tatsächlich jede Gewalt von Extremismus bekämpfen wollen oder nicht. Vielen Dank.

(Zwischenruf Abg. Kuschel, DIE LINKE: Was ist denn nur los? Das geht doch nicht, dass er uns so betitelt!)

Präsident Carius:

Herr Brandner, ich rüge Ihre Rede für den unangemessenen Gebrauch von permanent unterhalb des Schimpfwortes agierenden Worten, die Sie für Kollegen finden. Ich finde das sehr unangemessen und rüge diese Rede.

(Beifall DIE LINKE, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

[...]

Abgeordneter Brandner, AfD:

Herr Adams, ich fange dann gern noch einmal mit der Revolution an. Das ist ja keine Erfindung von uns, dass Herr Hoff da mehr als in einem Zwielight steht. Ich hatte Ihnen vorgetragen und das ergibt sich aus meiner Kleinen Anfrage: Der Herr Hoff war von 1992 bis 2011 Mitglied der JungendemokratInnen/Junge Linke. Das ist eine linkssektiererische Gruppierung, die im Verfassungsschutzbericht erwähnt wurde. Herr Hoff ist da nicht etwa ausgetreten, weil er im Laufe der Zeit reifer wurde und schlauer, sondern er ist ausgetreten, weil er das Lebensalter, die Höchstgrenze erreicht hatte. Diese Organisation – wurde mir mitgeteilt vom Innenminister – hat im Jahr 1999 ein internationalistisches Wochenende unter dem Motto „Willkommen Terroristen in der fünften Generation“ in Braunsdorf – dummerweise auch noch in Braunsdorf – durchgeführt. Da ist der Bogen von Hoff über Revolution zu Gewalt und Terror doch nicht überspannt.

(Unruhe DIE LINKE)

Herr Hoff muss sich dazu erklären, warum er in so einer linkssektierer Sekte drin war, die Terroristen willkommen heißen hat.

(Zwischenruf Abg. Korschewsky, DIE LINKE: Das muss er überhaupt nicht!)

(Zwischenruf Abg. Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Selbstredend, Herr Brandner!)

Da bin ich mal gespannt, wie er das erklärt und wie Sie mir dann erklären, was Herr Hoff in der Landesregierung verloren hat.

Im Übrigen war Frau Werner – die ist ja nicht da – in der gleichen Gruppe drin – ja, in der gleichen Gruppe – und ist auch nicht ausgetreten, weil sie schlauer wurde, sondern ganz schlicht und einfach, weil sie zu alt war. So sieht das nämlich aus in der Thüringer Landesregierung. Zwei Linksextremisten, zumindest linksextremistisch affine Minister haben wir hier. Zum Terror können Sie sich gerne äußern, Herr Hoff.

(Unruhe DIE LINKE)

Zweitens: Wenn sich hier eine Politikerin der Linken hinstellt und von diesem Rednerpult aus De-

monstrationsblockaden gutheißt, heißt sie Straftaten nach § 21 Versammlungsgesetz gut. Das finde ich mehr als befremdlich, Frau König.

(Zwischenruf Abg. Dr. Lukin, DIE LINKE: Das ist Zivilcourage!)

Wenn sich eine Rednerin der Linken hier hinstellt und

(Zwischenruf Abg. Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Aber Sie kennen schon das Brokdorf-Urteil?)

(Zwischenruf Abg. Blechschmidt, DIE LINKE: Nein, das kennt er nicht!)

die Rote Hilfe verteidigt, dann frage ich mich das auch – ist auch seltsam, die Rote Hilfe taucht seit Jahren – das ist ja keine Erfindung von der AfD – im Verfassungsschutzbericht auf. Der Verfassungsschutzbericht listet Organisationen auf, die zumindest verfassungsrechtlich zweifelhaft dastehen. Das ist doch nicht unsere Erfindung. Das finde ich auch sehr befremdlich, wenn das von hier vorne aus stattfindet.

In einem anderen Punkt, Frau König, könnte man fast meinen, wir hätten uns abgestimmt. Haben wir nicht, nicht, dass Sie noch Ärger mit Ihren Freunden bekommen. Wir haben uns nicht abgestimmt. Aber ich habe mir schon gedacht, ich reduziere meine Rede so ein bisschen oder konzentriere die auf den Linksextremismus, die Frau König wird das dann hier in epischer Breite mit dem Rechtsextremismus machen. Das hat sie auch gut gemacht. Aber der riesen Unterschied zwischen uns ist, Sie behaupten extremistische Verquickungen bei uns, können die aber nicht belegen, Frau König.

(Unruhe DIE LINKE)

(Heiterkeit BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Wir behaupten und beweisen extremistische Unterwanderungen oder extremistische Bestrebungen bei Ihnen. Beweis können wir führen, siehe die Kleine Anfrage, die ich gerade zitiert habe, was den Herr Hoff betrifft. Wir weisen Ihnen nach, dass Sie zu Gewalttaten aufrufen, dass Sie von hier vorne Gewalttaten gutheißen und dass Sie den Verfassungsschutzbericht offenbar nicht ernst nehmen.

(Zwischenruf Abg. Kalich, DIE LINKE: Gucken Sie sich mal an, wer mit Frau Muhsal beim Bürgerdialog in Weida gegessen hat!)

Jetzt kommt noch ein riesengroßer Unterschied – das ist der Kern und daran werden Sie sehen, wer glaubwürdig ist und wer nicht –: Wir wollen, sämtliche – und das sage ich noch einmal – politische Gewalt aus allen Richtungen ächten und sprechen uns gegen jeglichen politischen Extremismus aus. Das machen wir von der AfD. Sie machen das anders. Sie fabulieren und reden über den Rechtsextremismus,

(Zwischenruf Abg. Kalich, DIE LINKE: Deswegen sitzt man mit dem III. Weg zusammen!)

gegen den sprechen wir uns auch aus, aber zum Linksextremismus verlieren Sie kein Wort. Sie müssen sich dazu nicht äußern, es ist Ihnen peinlich, weil Sie mittendrin versteckt sind. Aber Sie sollten doch zumindest so tun, als würden Sie auf dem Boden der Verfassung stehen und auch politische Gewalt in alle Richtungen ächten. Genau das tun Sie nicht. Das ist der gewaltige Unter-

schied.

(Unruhe DIE LINKE)

Wir machen das, was wir für richtig halten und schreiben es rein: keine politische Gewalt. Nichts rechtfertigt politische Gewalt. Sie sagen, politische Gewalt, ja, muss nicht sein, aber wenn sie gegen rechts geht und von links kommt, ist es nicht verdammenswert.

(Zwischenruf Abg. Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Wer hat denn das gesagt? Das behaupten Sie!)

Ja, dann stimmen Sie unserem Antrag doch gleich zu. Ich bin mal gespannt. Wir werden nämlich namentliche Abstimmung beantragen. Sie können Ihre Truppen schon mal reinholen und dann sehen wir, wie Sie abstimmen.

(Unruhe DIE LINKE)

(Zwischenruf Abg. Harzer, DIE LINKE: Rechtsextremist!)

(Zwischenruf Abg. Kießling, AfD: Ordnungsruf!)

Präsident Carius:

Das können wir gern noch einmal prüfen, habe ich jetzt nicht gehört, Entschuldigung!

(Zwischenruf Abg. Kießling, AfD: Herr Harzer war es! Vielleicht meint er sich selbst!)

[...]

Prof. Dr. Hoff, Minister für Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten und Chef der Staatskanzlei:

Der Abgeordnete Harzer hat gerade einen Ordnungsruf bekommen für den Zwischenruf „rechtsextrem“.

(Zwischenruf Abg. Fiedler, CDU: Rechtsextremist!)

Der Abgeordnete Brandner hat mich in seiner Rede mehrfach als „linksextrem“ bezeichnet, dafür bekam er keinen Ordnungsruf. Völlig richtig. Ich trage diesen Ehrentitel von Herrn Brandner mit Stolz. Vielen Dank!

(Beifall DIE LINKE, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Präsident Carius:

Für andere Ehrentitel, die er Ihnen auch hat zukommen lassen, habe ich ihm sehr wohl einen Ordnungsruf erteilt. Im Übrigen nehme ich das nicht als Wertung der Äußerungen des Präsidiums.

(Zwischenruf Prof. Dr. Hoff, Minister für Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten und Chef der Staatskanzlei: Keineswegs!)

Herr Brandner, bitte.

Abgeordneter Brandner, AfD:

Das war mal eine Ansage, Herr Hoff, dass wir einen ausgewiesenen, bekennenden Linksextremisten in der Landesregierung sitzen haben. Danke schön. Das wird uns bei unserer politischen Debatte in Zukunft weiterführen.

(Zwischenruf Abg. Blechschmidt, DIE LINKE: Das haben Sie nicht gemacht!)

Frau Marx, dass Sie sich nicht zu blöd vorkommen, hier so was zu machen.

(Unruhe DIE LINKE)

Wir reden über politischen Extremismus, über Gewalt auf Straßen, der viele Polizisten, dutzende Bürger zum Opfer gefallen sind.

(Zwischenruf Abg. Kuschel, DIE LINKE: Rechtspopulist darf man aber sagen!)

Und sie entblöden sich nicht, sich hier hinzustellen und ein Karnevalsding aufzuführen. Es ist einfach schlicht zum Kotzen und parlamentsverachtend, was Sie hier gemacht haben.

Präsident Carius:

Bitte mäßigen Sie Ihre Wortwahl, Herr Brandner.

Abgeordneter Brandner, AfD:

Das Einzige, was mich gewundert hat, dass Sie das nicht noch im Duett mit der CDU abgestimmt haben, so wie das sonst hier auf dieser Kleinkunstabühne üblich ist, zu der

Präsident Carius:

Ihre Redezeit ist beendet.

Abgeordneter Brandner, AfD:

dieser Landtag hier leider verkommt. Vielen Dank.